



PRESSESTATEMENT

44 Prozent der Kinder bewegen sich in der Pandemie weniger als vorher – dieses Problem kann eine Zuckersteuer nicht lösen

Berlin, 31.05.2022 – Zur Forsa-Umfrage „Folgen der Pandemie: Wie Corona das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen verändert hat“ der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) und des Else Kröner-Fresenius-Zentrums (EKFZ) für Ernährungsmedizin betont die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker:

„Die Umfrage von DAG und EKFZ zeigt, wo das Problem beim Übergewicht liegt. In der Corona-Zeit haben sich Kinder noch weniger bewegt als vor der Pandemie. Bei einem Drittel hat sich die körperlich-sportliche Fitness weiter verschlechtert – bei diversen Lockdowns kein Wunder. Die Zahlen sind alarmierend“, kommentiert Günter Tissen, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftliche Vereinigung Zucker.

„Als Reaktion auf geschlossene Schulen und Sportplätze reflexhaft eine Zuckersteuer zu fordern, ist absurd. Das geht völlig am Thema vorbei. Wir brauchen jetzt mehr Bewegungsangebote für Kinder. Denn klar ist: Beim Körpergewicht zählt die Kalorienbilanz. Wer mehr isst, als er verbraucht, nimmt zu. Die Politik sollte sich auf wirksame Maßnahmen zur Übergewichtsprävention konzentrieren. Es braucht mehr Aufklärung über die Kalorienbilanz und die Förderung von Bewegung“, mahnt Tissen.

Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.

Die WVZ ist die zentrale Organisation der deutschen Zuckerwirtschaft. Ihr gehören die Verbände der knapp 24.000 Rübenanbauer, die vier Zucker erzeugenden Unternehmen und Firmen des Zuckerhandels an. Sie vertritt die gemeinsamen Interessen insbesondere auf den Gebieten Anbau und Verarbeitung von Zuckerrüben, Zucker und Nebenerzeugnissen, Zuckermarkt- und Agrarpolitik sowie Außenhandelsrecht und Handelspolitik.

Medienkontakt:

Sandra Förderer
Leitung Kommunikation
Wirtschaftliche Vereinigung Zucker
Friedrichstraße 69
10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 18 95 -50
presse@zuckerverbaende.de